

DRESDNER WOCHENZEITUNG

ePaper

Wochenzeitung
aus Dresden für die Welt

ISSN 1862 - 2755

16. Jahrgang
Ausgabe 04/2016
3. Februar 2016

Namen sind Nachrichten

Markus Richter, 40-jähriger Medientechniker, hat ein mobiles Planetarium gebaut, in dem der Computer mit elf Projektoren animierte Bewegtbilder zeigt. www.spectraneo.de

Caroline Fritzsche, Wissenschaftlerin vom Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung München, hat in ihrer Doktorarbeit nachgewiesen, dass die von der rot-rot-grünen Stadtratsmehrheit geforderte neue städtische Woba ein Marktfehler und ökonomisch unverantwortlich ist.

Peter Simmel, Investor am Hochhaus Albertplatz, hat der Stadt das Angebot gemacht, die Brachfläche nördlich des Hauptbahnhofs zu kaufen und darauf zu bauen.

Madlen Wenerski, Friseurmeisterin mit eigenem Salon seit 1999 in der Ostra-Allee, wurde von der Fachzeitschrift „Top Hair“ für den „Concept Award“ nominiert (aus 500 Bewerbern gewählt), der am 5. März in Düsseldorf vergeben wird.

Günter „Baby“ Sommer, Jazz-Schlagzeuger und ehemaliger Professor an der Dresdner Musikhochschule, vertont den Roman „Grimms Wörter“ von Günter Grass. Ab 17. April will er mit dem 70-minütigen Stück auf Tournee gehen.

Dipl. Psychologin Annegret Neumann bietet im Uniklinikum eine Sprechstunde für Betroffene mit chronischem Unterbauchschmerz an. Darin soll den Patientinnen der Zusammenhang zwischen psychischen Belastungen und Schmerz erleben aufgezeigt werden.

Besuchermagnet Reisesmesse



Madagaskar-Gesandte Elsa Rajemison und Bürgermeisterin Annetrin Klepsch eröffneten die Messe. Fotos (7): SachsenGAST

Über 30.000 Besucher stürmten am Wochenende die neu konzipierte Reisesmesse in Dresden. Der neue Veranstalter ORTEC Messe und Kongress GmbH organisiert seit 25 Jahren erfolgreich Messen in Dresden. ORTEC-Geschäftsführer Roland Zwerenz zieht ein erstes Fazit:

„Wir sind überwältigt und stolz, dass wir auf Anhieb so einen Publikumsmagneten aus der Reisesmesse Dresden gemacht haben. Die Messe hat es gezeigt, die Urlaubslust ist ungebrochen und persönliche Beratung für die schönsten Tage des Jahres zählt wieder.“



Lawis Raherinaina (Reiseveranstalter aus Madagaskar, l.) bewies sich auch als Sänger und die Schönheit aus Andalusien als Weinausschank-Akrobatin.



Kaffee für die Besucher und ein Gastgeschenk für die Bürgermeisterin.



Mit Heimvorteil: SZ Reisen und Genusswelten von Mario Pattis.



In aller Kürze

Forscher des HZDR und der TU Dresden konnten eine Methode entwickeln, um die Ausbreitung von Informationsträgern auf Nanoebene gezielt und einfach zu kontrollieren, was bislang nur unter hohem Energieverbrauch möglich war. Sie haben damit eine Grundlage für Nano-Schaltkreise gelegt, die auf Spinwellen aufbauen.

Wer ein Unternehmen führt, ist auf gute Leistungen seiner Mitarbeiter angewiesen. Um dieses Engagement zu honorieren und anzuerkennen, hat die Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH einen Katalog mit verschiedenen Leistungen erstellt, mit denen das Unternehmen soziale Verantwortung für die Arbeitnehmer übernimmt.

Als Leiter des Sportstättenbetriebs (rund 140 Mitarbeiter) haben sich 54 Bewerber gemeldet. Der Stadtrat muss nun über den Favoriten entscheiden.

Die ehrenamtlichen Stadträte in Dresden bekommen monatlich 400 Euro als Grundbezug. In München können ihre Kollegen 2.291,95 Euro einstreichen.

Jeder elfte Dresdner ist überschuldet. Spitzenreiter ist der Stadtteil Gorbitz (18,05 Prozent der Einwohner), während Bewohner in Weixdorf, Langebrück und Plauen mit unter fünf Prozent am wenigsten Schulden aufweisen.

Im DNN-Barometer schenken die Leser den Lehrern und Ärzten das höchste Vertrauen (86 und 85 Prozent). Am Ende liegen Werbefachleute (13 Prozent). Auch Politikern, Pressesprechern und Journalisten vertrauen sie wenig.

Feiern zum St. Patrick's Day

Am 17. März feiern die Iren den St. Patrick's Day (irisch Lá Fhéile Pádraig). Das ist der Gedenktag des irischen Bischofs Patrick, der wahrscheinlich im 5. Jahrhundert lebte und als erster christlicher Missionar in Irland gilt. Patrick wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt und gilt als der Schutzpatron Irlands. Er ist in der Republik Irland, in Nordirland, im britischen Überseegebiet Montserrat sowie der kanadischen Provinz Neufundland ein gesetzlicher Feiertag. Der St. Patrick's Day wird weltweit von Iren, irischen Emigranten und zunehmend auch von Nicht-Iren gefeiert. Zum fünften Mal wird er auch in Dresden am 19. März mit einer „Ship Parade“ gefeiert. Das ist einmalig in Deutschland: Die weltgrößte und älteste Flussdampfer-Flotte der Welt lädt auf eines ihrer Salonschiffe ein. Um 16 Uhr legt der Dampfer am



Terrassenufer ab und ist um 19 Uhr zurück. Drei Stunden lang können die Passagiere bei frisch gezapftem Guinness, deftigem Irish Stew oder leckeren Fish'n Chips sowie edlem Whiskey feiern. Dazu sorgen Livemusik von verschiedenen Bands und mitreißende Tanzgruppen für das Flair der Grünen Insel und die richtige Stimmung. Tickets hier: www.st-patricks-ship-parade.de

Dampfend zum Faschingsumzug



Zum Faschingsumzug in Radeburg fährt der Lößnitzdackel nach einem Sonderfahrplan. Foto: PR

Mit mehreren Sonderzügen beteiligt sich der Lößnitzdackel an dem größten sächsischen Straßenkarneval in Radeburg am kommenden Sonntag. Ein Sonderfahrplan bietet allen Narren und Närrinnen eine entspannte und rechtzeitige Anreise zum Faschingsumzug durch die Stadt sowie auch Rückfahrtmöglichkeiten. Mit dem historischem Traditionszug besteht die Möglichkeit ab Radebeul Ost 12:35 Uhr nach Radeburg zu fahren.

Züge der SDG-Lößnitzgrundbahn werden entsprechend verlängert, somit gelangt man 10:21 Uhr oder 12:56 Uhr ab Radebeul ebenfalls mit der Eisenbahn in die Faschingshochburg. Für die Rückfahrt von Radeburg werden zusätzlich zu den planmäßigen Abfahrtszeiten folgende Sonderzüge eingesetzt: 16:56 Uhr (TRR- historischer Sonderzug), 17:32 Uhr und 19:00 Uhr (jeweils Sonderzug SDG). Sonderzugfahrplan: www.traditionsbahn-radebeul.de

Bis zum 25. Februar liegt der Bebauungsplan Dresden-Neustadt, Leipziger Straße/Alexander-Puschkin-Platz zur Einsichtnahme im Ortsamt Pieschen aus. Es handelt es sich um das bisher als Marina Garden bekannte Areal. Bürgerinnen und Bürger können Stellungnahmen zur Planung abgeben,

Carcassonne-Fan-Treffen mit dem Autor



Der Erfinder des beliebten Spielklassikers „Carcassonne“ kommt am Wochenende auf die Festung Königstein.

Foto: Steffen Giersch

Am Sonntag ab 11 Uhr treffen sich auf der Festung Königstein zum bereits neunten Mal Anhänger des beliebten Spieleklassikers „Carcassonne“. Mit über zehn Millionen verkauften Exemplaren in dreißig Ländern ist es eines der erfolgreichsten Autorenspiele weltweit. 2001 wurde es zum „Spiel des Jahres“ gekürt und mit dem Deutschen Spiele-Preis geehrt.

Autor Klaus-Jürgen Wrede ist mit von der Partie. Am Vortag des großen Fan-Treffens (Samstag, 14 Uhr) stellt er sein erstes Buch vor, den Thriller „Das Geheimnis des Genter Altars“.

Beim „Internationalen Carcassonne-Fan-Treffen“ können Spielbegeisterte das taktische Legespiel in den Kasematten der Festung ausgiebig testen und sich von Wrede Strategietipps holen. Spieler aus Deutschland, Tschechien und Polen kämpfen zudem um den Titel des Carcassonne-Meisters. Auch die neuesten Hits der Spielwelt stehen zum Probieren bereit.

Das Treffen ist einer der Höhepunkte der Spielewochen, die der Tourismusverband Sächsische Schweiz mit Schmidt Spiele und weiteren Partnern in den Winterferien veranstaltet.

Bülow Residenz = Romantik Hotel



Zimmeransicht im Dresdner Luxushotel Bülow Residenz.

Foto: Sebastian Thiel

Das traditionsreiche Vier-Sterne-Hotel Bülow Residenz im Dresdner Barockviertel schließt sich der Kooperation Romantik Hotels und Restaurants an. Es ist das erste Hotel in der Stadt, das Mitglied der renommierten Gruppe wird. Für das Haus bedeutet die Aufnahme einen Ritterschlag sowie die Stärkung seines Profils auf einem hart umkämpften Markt.

Auch Dresden könnte profitieren. „Uns hat vor allem das innovative Vertriebsmodell und die starke Marke der Romantik-Gruppe überzeugt“, sagte Geschäftsführer Ralf J. Kutzner. „Die äußerst loyale und qualitätsbewusste Gästegruppe, die mit Romantik Hotels durch Europa reist, hat nun endlich auch in Dresden einen Anlaufpunkt.“

Debütanten auf dem SemperOpernball



2.000 Gäste in der Oper und 15.000 auf dem Theaterplatz feierten am Freitag den 11. SemperOpernball. Im Mittelpunkt standen neben zahlreichen Stars und Prominenten die 100 Debütantenpaare, die nach eigens für diesen Auftritt von Anton Lubchenko komponierten Walzer „Festliche Musik für Dresden“ und der Choreografie der Dresdner Profitänzer Sabine und Tassilo Lux tanzten. Foto: SachsenGAST

Genießermesse präsentiert



Privatkoch Kai Kochan, Martin Wett vom Restaurant „Onkel Franz“, Kulinaria&Vinum-Projektleiterin Sybille Mutschler und Winzer Stefan Bönsch präsentierten vergangene Woche die Genießermesse „Kulinaria & Vinum 2016“ am 5. und 6. März im Erlwein-Forum. Foto: Medienkontor

Escherhilft-Team in Dresden



Peter Escher (2.v.r.) mit seinem Team zum Lokaltermin in Dresden. Foto: Medienkontor

Peter Escher „half“ viele Jahre im MDR-Fernsehen Zuschauern im Kampf gegen bürokratische Hürden. Jetzt bietet er in einem Interportal diese Unterstützung an. Einen Einsatz hatte er vergangene Woche in Dresden. Der Christopher Street Day Dresden

(CSD) e.V. will mit einem privaten Investor Deutschlands erstes großes Flüchtlingsheim für Schwule bauen. Weil Dresdens Verwaltung blockiert und rechtliche Bedenken ins Feld führt, rief der CSD die Experten von MDR-Star Peter Escher zu Hilfe.

MusikSchützen Dresden

Das Projekt „MusiKids Dresden“ des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden erhielt einen neuen Namen. Die Kids werden zu den „Musik-Schützen Dresden“. 2010 hatte sich das HSKD der Aufgabe angenommen, die musikalische Breitenbildung von Kindern in Dresden zu verbessern. Das Projekt „MusiKids Dresden“ war geboren. Seither hat sich viel getan. Heute werden rund 1.000 Dresdner Kinder unabhängig der sozialen und nationalen Herkunft im Vor- und Grundschulalter durch Pädago-

gen des HSKD musikalisch gefördert. Im Vorschulalter findet die musikalische Früherziehung in der vertrauten Umgebung der Kindertagesstätte statt – in den Folgejahren erlernen die jungen Teilnehmer dann ein Instrument in ihrer Grundschule. Dieses Jahr steht bereits das fünfte Konzert mit den jungen Musikern an, welches den Projekthöhepunkt im Schuljahr bildet. Die „Musik-Schützen Dresden“ und Maskottchen „Heinrich“ wurden vorige Woche vorgestellt.



www.musikschuetzen-dresden.de

Wir haben Grund zu feiern! - 20 Jahre HTS



Fragt man die Dresdner: „Kennst du die HTS?“ gibt es kaum einen, der das Unternehmen nicht kennt. Die bunten Fahrzeuge gehören zum Straßenbild und stehen symbolisch für das Wachstum des Unternehmens, das als klassischer Handwerksbetrieb mit einer Handvoll Mitarbeiter begann. Als Thomas Vogel das Unternehmen im Jahre 1996 gründete, hatte er das Ziel, einen renommierten Handwerksbetrieb zu führen. Das Unternehmen entwickelte sich in 20 Jahren zu einem der führenden Dienstleister im Bereich der Sanitär- und Haustechnik, das neben vielen Privatkunden auch zu einem leistungsstarken Partner der Wohnungswirtschaft Dresdens wurde. Die Mitarbeiter hatten vorige Woche allen Grund, das Jubiläum zu feiern.

Gesichter der Woche



Dr. Andreas Handschuh (Foto: privat) hat am Montag seine Ernennungsurkunde zum Kanzler der TU Dresden erhalten. Zuvor hatte der Senat der TU Dresden diesem Besetzungsvorschlag des Rektors mit überwältigender Mehrheit zugestimmt. Auch der Hochschulrat hatte diesen Vorschlag befürwortet.

Handschuh war seit 2007 Kanzler der TU Bergakademie Freiberg. Seine Amtszeit dort wäre im Juli 2016 zu Ende gegangen. Andreas Handschuh, 1973 in Zschopau geboren, studierte an der Universität Leipzig Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre. Nach seiner Zweiten Juristischen Staatsprüfung 1999 arbeitete er zunächst in einer Rechtsanwaltssozietät, dann als juristischer Mitarbeiter an der TU Chemnitz sowie 2001 als Referent im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Im Januar 2002 wurde er an der TU Chemnitz zum Leiter des Dezernats Haushalt und Wirtschaft ernannt.



Christoph Gröner (Foto: SachsenGAST), Vorstandsvorsitzender der CG Gruppe AG, stellte vorige Woche im Hotel Suitess die Ergebnisse des Gestaltungsworkshops zur Fassadengestaltung der Rampischen Straße 16 bis 18 (ehemaliges „Palais Riesch“) des Projekts Quartier Hoym vor. Auf dem 27.000 Quadratmeter großen Areal will das Berliner Unternehmen 136 Millionen Euro investieren und u.a. 290 Wohnungen bauen.

Aufgrund zahlreicher Anfeindungen musste er mit Personenschutz zu dem Termin kommen. Eine achtköpfige Jury hatte sich mit sechs Stimmen für eine zeitgenössische Fassadengestaltung entschieden. Nur mit einer modern gestalteten Fassade könne das Gebäude nach den Bedürfnissen der Menschen in der heutigen Zeit gestaltet werden. Dagegen erfährt der Investor massiven Protest. Jetzt will er bis April eine Überarbeitung beauftragen. Aber die Fassade von 1780 wäre nicht realisierbar.

Fasching auf dem Eis am Altmarkt



Buntes Faschingstreiben auf dem Eis des Dresdner Winterzaubers am Altmarkt: Donnerstag ab 17:30 Altweiberfasching mit den Narrinnen und Narren des Dresdner Carneval Club e.V., Montag ab 18:00 Uhr Rosenmontags-Eisfasching mit dem Dresdner Carneval Club e.V. Dienstag ab 14:30 Uhr Kinderfasching auf dem Eis, Eislaufen und Rutschen für Kinder im Kostüm kostenfrei.
Foto: PR

Termine der Woche

Heute: Im Verkehrsmuseum wird um 10 Uhr der neue Indoor-Verkehrsstübchen als Teil der Spiel- und Erlebnislandschaft für Kinder, mit dem Liedermacher Gerhard Schöne eröffnet.

Donnerstag: Im Bräustübel am Körnerplatz beginnt um 19:30 Uhr der Reisevortrag „Madeira“ Infos: www.freizeitgruppedresden.de

Freitag: In der Zeitenströmung kann ab 19 Uhr die Ausstellung „Tutanchamun - Sein Grab und die Schätze“ nur mit einer Taschenlampe ausgestattet (und bei nur gedimmtem Licht) besichtigt werden. Im Foyer warten spannende Geschichten mit dem Geschichtenerzähler Stephan Reher.
Samstag: Das chinesische Neujahrsfest zum Jahr des Affen wird ab 15 Uhr in der Turnhalle der 47. Grundschule, Mockritzer Straße, gefeiert.

Sonntag: Um 22:30 Uhr öffnet der UFA-Palast die Pforten zum großen Finale der Amerikanischen Profifootball-Liga NFL. Auch im Jubiläumsjahr - es ist der 50. Superbowl - überträgt das Kino das Endspiel zwischen den Denver Broncos und den Carolina Panthers aus dem Levi's Stadium in Santa Clara, Kalifornien, auf die große Leinwand und erhält dabei auch in diesem Jahr wieder prominente Unterstützung von den Dresden Monarchs.

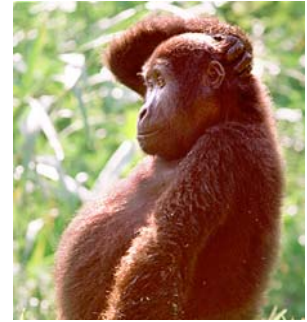
Montag: In der JohannStadthalle finden von 15 bis 17 Uhr (weiter montags und freitags bis 19. Februar) die „SpielRaum – Internationale Bewegungswochen“ rund ums Thema Jonglieren und Balancieren statt.

Dienstag: „Wir geben unser Bestes“ sagen ab 19:30 Uhr Philipp Schaller, Junior-Hausautor der Herkuleskeule und Kleinkunstpreisträger Erik Lehmann in der Herkuleskeule.

Kinderfasching

Am Sonntag lädt der Musikpark Dresden (am Hauptbahnhof) von 14 bis 19 Uhr zum Kinderfasching ein. Gefeierte wird auf zwei Tanzflächen. Bis 16 Uhr haben alle freien Eintritt und für das leibliche Wohl ist dank Pfannkuchen und Würstchen in Hülle und Fülle gesorgt.

Zum Haare raufen...



...dass die Stadtverwaltung falsche Tatsachenbehauptungen zur Sanierung des maroden beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft „Professor Zeigner“ gegeben haben soll.

Patrick Schreiber, CDU-Landtagsabgeordneter, wirft der Dresdner Stadtverwaltung falsche Tatsachenbehauptungen vor. Aus dem Rathaus würde man dem Freistaat vorwerfen, wegen fehlender Fördermittel könne das Gebäude in der Melanchthonstraße nicht saniert werden. Fakt ist aber laut Schreiber, dass die Landeshauptstadt überhaupt keinen Fördermittelantrag eingereicht hat. „Wer aber keinen Antrag einreicht, kann auch keine Fördermittel beantragen“, so der Landtagsabgeordnete. Schreiber rechnet auf, dass Dresden von 2011 bis 2016 rund 87 Millionen Euro Fördermittel für die Sanierung von Schulen erhalten hat. Davon seien 60 Millionen Euro Fördermittel des Freistaates gewesen. Die fehlenden zehn Millionen für die Zeignerschule seien hausgemacht, denn bei anderen Schulbauvorhaben gab es erhebliche Mehrkosten. Schreiber gibt auch der rot-grün-roten Stadtratsmehrheit die Schuld. „Wenn das Geld in freiwillige Aufgaben fließt, bleibt für Investitionen nichts übrig.“

Showdance-Event

Am Samstag, ab 15 Uhr, findet das Hip-Hop- und Showdance-Event „DDP-Cup“ in der MESSE DRESDEN statt. 57 Gruppen mit insgesamt 874 Tänzern messen ihre tänzerischen Showeinlagen. In den Kategorien Hip-Hop und Showdance rocken Teens und Erwachsene die Bühne. Der Nachwuchs wird in der Kategorie Kids sein Können unter Beweis stellen. www.ddp-cup.de

DRESDENEINS bei Bienerts Erben

Er wuchs in einfachsten Verhältnissen auf und wurde doch zum wohlhabendsten Bürger Sachsens, dessen Reichtum nur vom König übertroffen wurde: Gotthilf Traugott Bienert.

Vom Müller zum Millionär. Der Publizist und Herausgeber der Dresdner Hefte Hans-Peter Lühr berichtet von einer beispiellosen sächsischen Familiengeschichte, die in einem kleinen Dorf bei Dresden ihren Anfang nahm.

Seine Erfolgsgeschichte ist eng mit der Hofmühle Dresden Plauen verbunden, die Bienert 1852 gepachtet und 20 Jahre später gekauft hat. Hier brachte er es zum Großindustriellen und schaffte den Sprung von der handwerklichen zur modernen industriellen Produktion, die Mülerei und Bäckerei verband.

Dresdner Wissenschaftler aus den Bereichen Kunst, Kultur und Technik sprechen über das Wirken der Familie Bienert. Die mär-



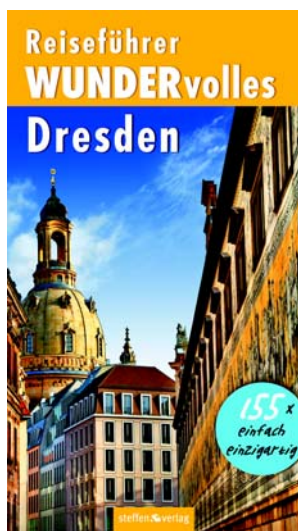
Wenn Sie die Reportage von DRESDENEINS sehen wollen, klicken Sie auf das Foto.

chenhafte Gründerzeitgeschichte um das Bienert-Brot wird hier ebenso skizziert wie das soziale Engagement seines Erfinders und sein weitgespanntes Mäzenatentum, nicht nur in Dresden-Plauen. Mit Ida Bienert wurde das Haus der Familie in den 20er Jahren zu einem Ort der künstlerischen Avantgarde - Ida Bienerts Kollektion moderner Kunst mit Kandinsky, Picasso, Mondrian und vor allem Paul Klee gehörte damals zu den bedeutendsten Privatsammlungen Deutschlands.

155 x Wundervolles Dresden

„Pegida ist nicht Dresden! Wir sagen das als geborene Sachsen mit Leidenschaft und aus Überzeugung. Unser neuer Reiseführer erscheint zum richtigen Zeitpunkt. Er soll Lust machen, nach Dresden zu fahren, Pegida zum Trotz. Helfen Sie mit, dass Pegida keine Chance bekommt“, schrieb uns der Autor Bernd Wurlitzer und ließ uns über den Steffen Verlag diesen außergewöhnlichen Reiseführer zukommen. Der Bitte kommen wir gerne entgegen.

Dresden – eine Stadt voller Wunder, die es für Gäste wie Einheimische zu entdecken gibt. Der reich bebilderte Reisebegleiter der Tourismus-Journalisten Kerstin Sucher und Bernd Wurlitzer wartet mit 155 Raritäten aus Kunst und Kultur, aus Technik und Architektur auf. Von der größten und ältesten Raddampferflotte der Welt über den Cholerabrunnen bis zur Gohliser Windmühle, vom Trinitatisfriedhof bis zur von Ardenne-Sternwarte offenbart der handliche Reiseführer Schätze, die weit über das weltbekannte Barockerbe und die einzigartigen Kunstsammlungen der Stadt hinausgehen.



Bernd Wurlitzer und Kerstin Sucher schrieben diesen Reiseführer, der beweist, dass Dresden nicht Pegida ist.

Das Personenregister hilft, zu suchen, wo beispielsweise Zar Peter I., August Horch oder Albrecht Dürer in Dresden wirkten. 231 aktuelle Fotos illustrieren das Suchen nach den Besonderheiten. Das Buch zeigt leider aber auch, wie sich Dresden dynamisch verändert. Der „Luisenhof“, einst „Balkon von Dresden“ ist geschlossen.

Ein Award für die Medienlounge



In der 107. Medienlounge stellte Peter Dyroff Olaf Müller, den Chef der Firma MSM Motorenservice Müller, vor. Einen Monat später ging es zur Show „Stars and Diamonds“ ins „Carte Blanche“, dem größten Travestie-Theater Europas.



Fotos (2): SachsenGAST

Wir erlauben uns, künftig einen virtuellen „Dresdner-Woche-Award“ an Projekte zu vergeben, die sich einen ganz besonderen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben der Stadt verdient haben. Die Premiere unserer Ehrung geht an die Medienlounge, von der Agentur Medienkontor letzte Woche bereits zum 108. Mal organisiert.

Immer am letzten Dienstag eines Monats werden Journalisten, PR-Spezialisten und Pressesprecher, also Kommunikationsarbeiter an einen immer anderen Ort eingeladen, um dort Neues zu entdecken und zu netzwerken. An der Tatsache, dass inzwischen die Zahl 108 erreicht ist, lässt sich

ausrechnen, seit wann es diese Medienlounge gibt. Das besondere Lob gehört dem unermüdlichen Macher Peter Dyroff, dem es immer wieder gelingt, mit jeweils anderen Orten die Teilnehmer zu überraschen.

So verschieden die Themen der abendlichen Treffs sind - die letzten beiden Male waren zwischen dem Frisieren von Motoren und der großen Travestishow angesiedelt. Die „Lounge“ war auf der Bob- und Rennschlittenbahn Altenberg genauso zu Gast, wie in der Staatsoperette oder dem Reiseveranstalter „Diamir“.

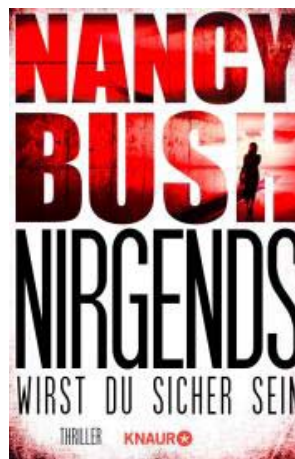
Wenn Sie Vorschläge für kommende Awards haben, schreiben Sie an: verlag@sachsengast.com

Unsere Bücherecke

„Nirgends wirst du sicher sein“, Thriller, Nancy Bush, 9,99 Euro, Knaur Verlag, ISBN 978-3-426-51807-6. www.droemer-knaur.de

Um Haaresbreite entgeht Liv einem Massaker an ihrem Arbeitsplatz. Doch galt der Anschlag tatsächlich der Software-Firma, wie die Polizei vermutet? Liv befürchtet, dass sie das eigentliche Ziel war und dass das geheimnisvolle Päckchen aus dem Nachlass ihrer Mutter etwas damit zu tun hat. Aber Undercover-Detective Rafferty ist der Einzige, der ihr glaubt. Gemeinsam begeben sie sich auf eine beispiellose Jagd nach einem perfiden Killer ...

Nancy Bush ist wie ihre Schwester Lisa Jackson eine New York Times- und USA Today-Bestsellerautorin und Garant für nervenzerreißend spannende Thriller. Sie begann ihre schriftstellerische Karriere mit dem Schreiben von Romances, bevor sie als Drehbuchautorin zusammen mit einem Team jahrelang die Folgen der beliebten amerikani-



schen Fernsehserie »All My Children« verfasste.

„Nirgends wirst du sicher sein“ ist der Auftakt einer Pageturner-Reihe rund um ein Detective-Geschwisterpaar am Laurelton Police Department in Oregon, gefolgt von „Niemand wirst du vergessen“ und „Niemand kannst du trauen“.

Bühnenerlebnis Staatsoperette



Uwe Kröger als Albin und Dieter Landuris als Georges.
Foto: Kai-Uwe Schulte-Bunert

Die Staatsoperette Dresden hat in Co-Produktion mit dem Salzburger Landestheater das Musical „Ein Käfig voller Narren“ nach dem Stück „La Cage aux Folles“ von Jean Poiret auf die Bühne gebracht. Die Musik und Gesangstexte stammen von Jerry Herman.

Worum geht es? Georges, der Besitzer des erfolgreichen Travestie-Clubs „La Cage aux Folles“, und sein Lebensgefährte Albin, der allabendlich als Showstar „Zaza“ auf der Bühne steht, sind eigentlich ein perfektes Paar. Doch ihre Beziehung wird auf eine harte Probe gestellt, als Georges' Sohn Jean-Michel – das Ergebnis eines „Fehltritts“ – heiraten möchte. Seine Auserwählte ist nämlich ausgerechnet die Tochter des Vorsitzenden der „Partei für Tradition, Familie und Moral“, der es sich zum Ziel ge-

setzt hat, dem unzüchtigen Treiben in Saint-Tropez Einhalt zu gebieten.

Als es zu einem Kennenlernen mit den erzkonservativen Brauteltern in spe kommen soll, werden die Grundfesten beider Welten auf turbulent amüsante Art und Weise erschüttert.

Wir erlebten einen bunten Glitzerabend mit einer berausenden Musik des Orchesters der Staatsoperette unter Leitung von Christian Garbosnik. Beim furiosen Finale kochte der Saal vor Begeisterung.

Von den Solisten möchten wir besonders den gestandenen Musicaldarsteller Uwe Kröger hervorheben, der sich sogar auf Plateauschuhen gut bewegen kann.

Wieder am 20., 21., 23. und 24. Februar.

www.staatsoperette-dresden.de

Palucca-Studierende in Frankreich



„Meet the Artist“ war bereits in Stockholm und Mailand zu Gast. Am 9. März wird „Meet the Artist“ im Deutschen Historischen Museum in Berlin im Rahmen eines Empfangs des sächsischen Ministerpräsidenten und Präsidenten des Bundesrates, Stanislaw Tillich, zu sehen sein.

Foto: Sonia Santagostino

Studierende und Absolventen der Palucca Hochschule zeigten im Rahmen eines kulturellen Austausches am Wochenende an zwei Abenden im Kulturzentrum in Mamers (rund 200 Kilometer westlich von Paris) mit „Meet the Artist“ 60 Minuten Programm mit Auszügen aus bekannten Choreografien, eigenen künstlerischen Arbeiten und Improvisationen. So tanzen Anthony Bachelier (Semperoper Ballett) sowie Neven del Canto, Rita Eberhardt Esteves Correia, Luke Hayward, Benjamin Kintopp und Isabella Taufkirch (alle 3. Studienjahr Bachelor Studiengang Tanz) u.a. ein

Duett aus „Dornröschen“ und Auszüge aus „Reminiscence“ von Ihsan Rustem.

Darüber hinaus ist ein Workshop im Klassischen Tanz mit Schülern der Ecole de musique et de danse du Saosnois geplant.

„Meet the Artist“ ist ein Projekt der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Es gibt jungen Tänzerinnen und Tänzern die Gelegenheit, sich selbst auf nationalen und internationalen Bühnen zu präsentieren, Bühnenerfahrung zu sammeln und sich auch persönlich vorzustellen.

Stadtmuseum braucht Klarheit



Roland Schwarz (Direktor der Technischen Sammlungen), Dr. Erika Eschebach (Direktorin des Stadtmuseums), Dr. Gisbert Porstmann (Direktor der Städtischen Sammlungen) und Richard Stratenschule (Chef für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) v.l. mit Sorgenfalten kurz vor der Jahrespressekonzferenz. Sie können zwar 2015 auf eine Besucherzahl von 177.000 (Steigerung von 4 %) verweisen und haben für dieses Jahr auch große Pläne, beispielsweise zum 125-jährigen Jubiläum des Stadtmuseums. Die Haushaltssperre stellt jedoch alles in Frage und liefert Unsicherheiten.

Foto: SachsenGAST

Ein sensationelles Konzert



Da steht ein Offizier aus der Ukraine auf dem Podium und dirigiert Militärorchester aus sechs Ländern. Musiker aus Schottland/England, den Niederlanden, aus Moldawien, Weißrussland, China und Deutschland spielen harmonisch Märsche, aber auch Melodien von Udo Jürgens oder James Last. Die gleichen Noten verbinden sie im friedlichen Miteinander. Vergangenen Freitag kochte die Margon-Arena in Dresden bei Europas größter Tournee der Militär- und Blasmusik. Ein Konzert, das man im Februar noch u.a. am 6.2. in Erfurt, am 7.2. in Cottbus und am 20.2. in Magdeburg erleben kann. www.musikparade.com

Namen sind Nachrichten

Dr. Stefan Horlacher, Professor für Englische Literaturwissenschaften an der TU Dresden, hat seine Forschungsergebnisse zur europäischen Männlichkeit im 20. und 21. Jahrhundert bei einer internationalen Tagung an der Uni Bielefeld vorgestellt.

Jörg Pilawa, TV-Moderator, träumt seit fast 40 Jahren davon, einen Linienbus durch Hamburg zu steuern. „Als ich zwölf war, war Busfahren ohne Mutti die große Freiheit! Ich wusste: irgendwann will ich selbst ans Steuer“, erinnert er sich. Jetzt, mit 50, wurde sein Traum wahr: Die Programmzeitschrift auf einen Blick hatte ihm zum runden Geburtstag bei der VHH AG (Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG) einen Linienbus samt Fahrlehrer organisiert.

Adam D. Tihany, New Yorker Innenarchitekt, ist zum neuen Creative Director für die zwei Neubauten von Costa Crociere ernannt worden, die mit Flüssiggas (LNG) betrieben und voraussichtlich 2019 und 2020 in den Dienst gestellt werden.

Alexander Fehling, 34-jähriger Schauspieler, gibt sich bei Leuten, die ihn nicht erkennen, gern mal als Tierarzt aus. „Schauspieler werden zu wollen war mir lange ganz peinlich, weil die Leute das abtun“, sagt er in der neuen Ausgabe „Brigitte“.

Harald Krassnitzer war mal Einzelkämpfer und galt als einsamer Wolf. Heute ist für ihn die Familie das Wichtigste – dank einer Therapie und seiner Frau. Im Interview mit „tina“ spricht er über seinen Beruf, seine Familie und die Liebe: „Ich glaube in zunehmendem Maße, dass Liebe mit Loslassen zu tun hat“.

Tipps für den Valentinstag

Natürlich kann man der Ansicht sein, dass der Valentinstag vor allen dazu dient, die Kassen der Floristen kräftiger klingeln zu lassen. Streng genommen braucht man aber solche Anlässe für die Liebe. Denn sie sind eine Gelegenheit, sich aufs Neue bewusst zu machen, was man mit- und aneinander hat – eine Erkenntnis, die im Alltag vieler Paare leicht untergeht. Zumindest an Valentins-, Jahres- oder Hochzeitstagen sollten man sich daher Zeit nehmen, gemeinsam sich seiner Zweisamkeit mal wieder bewusst zu werden.

Absolutes No-Go sind Last-Minute-Mitbringsel wie Blumen von der Tankstelle, über die sich keine Frau freut. Aufwändige Geschenke müssen nicht sein. Wer mit seinem Präsent zeigt, dass er sich Gedanken über die Vorlieben des anderen macht, punktet auch im Fall von Kleinigkeiten. Mehr haben beide Seiten von einem schönen Ausflug oder einem gemeinsamen Abendessen an einem besonderen Ort. Das sollte aber nicht das Stammlokal um die Ecke sein, um sich von der Routine abzusetzen.

Idealerweise ergreift der Mann die Initiative und denkt sich ein passendes Geschenk oder eine Überraschung aus. Ein Wellnesswochenende dürfte für Begeisterung sorgen, ist aber übertrieben. Denn in diesem Fall sind Steigerungen vorprogrammiert und die Erwartungshaltung geht wie in einer Spirale immer weiter nach oben. Auch andere Dinge bleiben in Erinnerung, wenn sie sorgfältig ausgesucht werden und von Herzen kommen.

Valentinstag vergessen - was tun?

Er hat den Valentinstag vergessen und steht abends mit leeren Händen vor seiner Liebsten, die ihn erwartungsvoll anstrahlt? Patzer wie diese können passieren.



Fünf Tipps zum Valentinstag aus der Praxis von Paartherapeut Michael Diaz.

Besser als eine Notlüge ist das offene Eingeständnis des Fehlers und die ehrliche Entschuldigung. In diesem Moment sollte man lange Gespräche über das Thema vermeiden, sich aber schon gleich einen gemeinsamen Zeitpunkt festmachen, bei welchem es ausgesprochen werden kann. Jeder hat das Recht anzusprechen, was einem wichtig ist und was sich jeder wünscht. Insofern ist ein Kompromiss die bessere Lösung als dem anderen zuliebe Dinge zu tun, die überhaupt nicht passen.

Bloß nicht gegenseitig Vorwürfe machen

Kochen ausgerechnet am Valentinstag? Die Emotionen aus Enttäuschung ist hoch. Es ist ratsam, sich um sachliche Distanz zu bemühen. Ärgert einen nur das aktuelle Verhalten des Partners oder überwiegen auch dann die Kritikpunkte, wenn man sich das große Ganze anschaut? In diesem Fall sollte die Diskussion nicht darauf hinauslaufen, dass man sich gegenseitig Vorwürfe macht. Konstruktives Valentinstaggeschenk wäre ein Termin beim Paartherapeuten, mit dem sich mittlerweile auch viele Männer gut arrangieren können.

Kurz notiert

Die „INITIATIVE auslandszeit“ ist Wegweiser ins Ausland. Viele Abiturienten zieht es vor der Aufnahme eines Studiums ins Ausland. Nutzerzahlen und Umfragen legen nahe, dass besonders die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre bei vielen Schulabgängern für den Wunsch nach einer Auszeit nach dem Lernstress sorgt.

Für jeden Autofahrer ist es ein Schreck, wenn er seinen geparkten Wagen nicht wie gewohnt vorfindet. 64 Prozent der Autofahrer in Deutschland haben das schon einmal erlebt. Das ergab eine repräsentative forsa-Studie im Auftrag von CosmosDirekt. Am häufigsten wurde angegeben, dass ein Parkrempler den Schaden verursacht hat.

In der närrischen Zeit sollten Autofahrer besonders auf ihren Führerschein achten. Die Polizei kontrolliert in diesen Tagen bedeutend häufiger als sonst Alkohol-Sünder am Steuer. Wer mit nur 0,3 Promille ertrapt wird, kann damit schon eine Straftat begehen, wenn etwa durch ein alkoholbedingtes Schlangenfahren die Fahruntüchtigkeit nachgewiesen wird.

Die Pharma-Firma Gilead hat bei der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA die Zulassung des HIV-Medikaments „Truvada“ zur vorbeugenden Einnahme beantragt. Diese Form der Anwendung ist bekannt als Prä-Expositions-Prophylaxe.

Im Jahr 2015 war der Ford Fiesta der meistverkaufte Kleinwagen in Europa. Gemäß den Angaben von JATO Dynamics verkaufte Ford europaweit 314.432 Einheiten des Ford Fiesta. 2014 waren es 309.120 verkaufte Exemplare.

Zusammen wohnen spart Geld



Gemeinsam leben: Paare sparen Geld, wenn sie die Haftpflicht- oder Hausratversicherung zusammenlegen.

Foto: Franek Strzeszewski/Corbis/DVAG

Viele Verliebte nehmen den Valentinstag gerne zum Anlass für einen zusätzlichen kleinen Liebesbeweis. Ein größerer Schritt hingegen - zum Beispiel eine gemeinsame Wohnung - ist offenbar weniger en vogue: Mehr als die Hälfte der Befragten einer Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung gaben an, getrennt zu leben.

Dabei kann ein gemeinsamer Haushalt nicht nur stärker zusammenschweißen, sondern zudem finanzielle Vorteile mit sich bringen: „Wenn sich Paare dafür entscheiden, zusammenzuziehen, ist ein gemeinsamer Versicherungsscheck vielleicht nicht sonderlich romantisch, lohnt aber auf alle Fälle“, sagen die Experten der Deutschen Vermögensberatung (DVAG). „Versicherungspolice können zusammengelegt, Beitragszahlungen reduziert und das Gesparte in andere Dinge investiert werden.“ Statt etwa zwei Single-Versicherungen zu bezahlen, genügt bei einigen Versicherungen nämlich ein einziger Vertrag. Wichtig dabei: Der fortgeführte Versicherungsvertrag muss entsprechend erweitert werden.

Mit dem Einzug in die gemeinsame Wohnung können bei privaten Haftpflichtversicherungen alle Bewohner in einer einzigen Police abgesichert werden.

„Das Zusammenlegen der Haftpflichtversicherungen ist eine clevere Möglichkeit, um Geld zu sparen“, so die Vermögensberater der DVAG. Ein Nachteil entsteht dadurch übrigens nicht. Denn Paare können ohnehin untereinander keinen Schadensersatz beanspruchen, sobald sie in einem gemeinsamen Haushalt leben. Empfehlenswert ist, die Versicherungsverträge vor einer Kündigung mithilfe eines Experten zu prüfen und gemeinsam die beste Lösung zu finden.

Auch bei der privaten Hausratversicherung genügt bei einem zusammengelegten Hausstand eine gemeinsame Police. „Bestehen zwei Versicherungsverträge, können diese ab dem Tag des Einzugs auf einen einzigen reduziert werden“, erklären die Vermögensberater der DVAG und betonen hierzu: „Wichtig ist, hier noch mal sicherzustellen, dass keine Unterversicherung besteht.“ In dem gemeinsam genutzten Vertrag sollten beide Namen und die Versicherungssumme der Wohnfläche, die dem Besitzstand entsprechend angepasst werden muss, eingetragen sein.

Gut zu wissen: Ehe- oder Lebenspartner haben beim Zusammenziehen ein Sonderkündigungsrecht bei Altverträgen. Das heißt, sie müssen nicht die üblichen Kündigungsfristen einhalten.

Warum Männer fremdgehen



Der Seitensprung ruft an.

Foto: www.fuersie.de

Auch wenn wir es nicht hören wollen: Wir sind ein untreues Völkchen. Rund jeder zweite Deutsche ist seinem Partner schon einmal fremdgegangen. Und das betrifft Männer wie Frauen gleichermaßen. Viele Frauen suchen den Fehler bei sich, wenn der Partner untreu wird.

In den meisten Fällen kommen jedoch einige Faktoren zusammen. Ein Grund für uns, einmal auf die Suche nach den wahren Ursachen zu gehen, weshalb Männer einen Seitensprung wagen.

Wenn wir einmal von der umstrittenen These absehen, dass der Mann nicht zur Monogamie taugt, lassen sich in der Tat typische Verhaltensmuster bei Fremdgängern erkennen. Natürlich trifft nicht alles auf jeden Mann zu, aber es gibt eine Handvoll Gründe, die in verdammt vielen Fällen Auslöser für die Untreue sind. Und in der Tat haben einige mit der aktuellen Beziehung zu tun. Andere jedoch nicht. Das bestätigt die Expertin Helen Croydon, Journalistin und Autorin mehrerer Beziehungsratgeber. Sie erklärt die sechs häufigsten Gründe, die Männer zum Fremdgehen verleiten.

1) Traurig aber wahr: Es ist leider oft sexueller Frust, der die Männer dazu bringt ihr Glück in fremden

Betten zu suchen.

2) Das Gefühl, nicht geliebt und begehrt zu werden oder einfach selbstverständlich zu sein, ist ein weiterer Risikofaktor für Seitenspringer.

3) Helen Croydon fand bei ihren Recherchen heraus, dass ein nicht gerade kleiner Prozentsatz der Männer noch das 'gewisse Extra' sucht, wenn er fremdgeht.

4) Dem anderen zu zeigen, dass man mit ihm sein Leben verbringen möchte, und das eventuell auch für immer, kann dazu führen, dass beim Gegenüber Torchlusspanik ausbricht.

5) Wir alle haben gute und schlechte Phasen in unserer Beziehung. Das ist ganz normal. Und es wäre zu einfach, in solchen Momenten direkt an der kompletten Beziehung und der Liebe zu zweifeln. Aber es verwundert auch wenig, dass dies trotzdem einer der Hauptgründe für Männer ist, ihr Glück woanders zu suchen und fremdzugehen.

6) Die klassische Angstsituation ist ganz klar die: Wir sind nicht in der Stadt, er zieht mit seinen Kumpels um die Häuser, trifft eine Frau und landet prompt mit ihr im Bett. Das passiert natürlich auch, aber ist eher selten der Fall. Mehr zu diesen Problem und der Coolidge-Effekt:

<http://bit.ly/1WZRL3c>

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ mit dem Anhang „Gentlemen Today“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben.

Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Heinz Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau

Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com